



LEIPZIGER
SYNAGOGALCHOR

Sonnabend,
26.09.1992,
17.00 Uhr

SCHLOSSKIRCHE
NIENBURG

SYNAGOGENMUSIK

JIDDISCHE und HEBRÄISCHE FOLKLORE
in freier Bearbeitung

Leipziger Synagogalchor e.V.

Marita Posselt	Sopran
KS Helmut Klotz	Tenor
Andreas Scholz	Bariton
Clemens Posselt	Orgel/Klavier

Leitung: KS Helmut Klotz

SYNAGOGENMUSIK

Ma towu - Tenor, Chor a cappella
(Louis Lewandowski)

Huldigungsgesang nach Psalmenversen beim Einzug in die Synagoge: Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel.

L'cho daudi - Tenor, Bariton, Chor, Orgel
(Samuel Alman)

Kehrr reimlied, mit dem am Freitagabend der Sabbat wie eine Braut festlich und gedankenvoll empfangen wird: Komm, mein Freund, der Braut entgegen, den Sabbat laßt uns freundlich empfangen.

Tauw l'haudauß - Bariton, Chor, Orgel
(Louis Lewandowski)

Psalm 92 - Psalmlied für den Sabbat: Gut ist es, dem Ewigen zu danken und seinem Namen zu lobsingem, am Morgen seine Gnade zu verkünden und seine Treue in den Nächten. Das Werk des Ewigen hat mich erfreut und über sein Handewerk jauchze ich. Der Ewige ist erhaben in Ewigkeit.

Ssißu w'Bimchu - Sopran, Chor, Orgel
(Hirsch Weintraub/
Werner Sander)

In den Überschwang der Freude am Thorafreudenfestwerden vertraute biblische Gestalten mit einbezogen.

werden heitere Weisen gesungen, in denen Ausdrücke der Freude aneinandergereiht werden und sich zum Jubel steigern.

JIDDISCHE UND HEBRÄISCHE FOLKLORE in freier Bearbeitung

Omar adaunoj l'Jakoiw - Tenor, Chor a cappella
(Bearb.: Werner Sander)

Das hebräische Kehrreimlied sang man ursprünglich im Kreise der etwas mystisch betonten und enthusiastischen Sekte der Chassidim in den osteuropäischen Ländern. Sein tänzerischer Rhythmus paßt zu dem tröstlichen Inhalt, dessen immer wiederkehrender Kernsatz ein biblisches Zitat ist. "Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob!" ruft die Gottesstimme und weist auf die dem biblischen Jakob, und damit dem Judentum, erwiesenen Wohltaten hin.

Moschiach - Bariton, Chor, Klavier
(Bearb.: Werner Sander)

Wus wet sain as Moschiach wet kimmén? - Was wird sein, wenn der Messias kommt? - Nach der jüdischen Ethik harrt man der messianischen Zeit, da absoluter Friede unter den Menschen sein wird. Das Lied handelt vom Zukunftsmahl in Gegenwart der biblischen Gäste.

Oif'm Pripitschek - Sopran, Chor, Klavier
(Bearb.: Werner Sander)

Dieses jiddische Volkslied, eines der bekanntesten, ist typisch für seine Gattung. Es führt in eine Stube innerhalb eines ehemaligen pol-

nischen Ghettos, wo am wärmenden Herd (Pripitschek) Kinder um ihren Lehrer versammelt sind, der ihnen das hebräische Alphabet mit seinen Lautregeln beibringt. Er mahnt zum Fleiß, damit sie stets die Thoire (Thora), die jüdische Lehre, mit ihren Ratschlägen für die Lebensgestaltung verwerten können.

Dajenu - Chor a cappella

(Philip Moddel)

Aus der Haggadah - Rabbi Akiba zählt viele Wohltaten auf, die der Ewige seinem Volk erwiesen hat. In diesem Lied wird gesagt: Wenn er uns nur von den Ägyptern befreit hätte, wäre es genug gewesen! und: wenn er uns nur die Thora gegeben hätte, wäre es genug gewesen.

Du sollst nischt gehn zu kejn andere Mejdela

Sopran, Chor, Klavier

(Bearb.: Friedbert Groß)

Ein eifersüchtiges Mädchen will den Geliebten ganz für sich allein haben, aber sie ist weit fort in der Fremde und sieht ein, daß die Liebe, die mit einem Lächeln und einem Kuß begann, ihr völlig den Verstand geraubt hat.

Nigun - Chor a cappella

(Werner Sander)

Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Melodie als Nigun, insbesondere die liturgischen. Im engeren Sinn sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.

Omnom ken - Tenor, Chor a cappella
(Baruch Schorr)

Gebet am Versöhnungsabend: Im Menschen wohnt viel Böses, das aber durch die Gnade Gottes ausgelöscht wird. Gott soll seinen Zorn abtun, dem reuigen Sünder verzeihen und ihm verkünden: Ich habe vergeben.

Un'Baneh tokef - Tenor, Chor a cappella
(David Nowakowski)

Aus dem Mussafgebet zum Neujahrs- und Versöhnungsfest: So wollen wir von der hohen Weihe des Tages laut Zeugnis ablegen; denn er ist gewaltig und erschütternd, deine Weltherrschaft richtet sich an ihm auf, dein Thron baut sich auf Gnade und du sitztest auf ihm in Wahrheit. Auf der Weltposaune wird geblasen, der Tag des Gerichts ist da! Du musterst die Seelen aller Lebenden, teilst jeglichem Geschöpf sein Gewisses zu und verzeichnest den über sie gefällten Spruch.

Adon olom - Bariton, Chor a cappella
(W. Würfel)

Der Herr der Welt, er hat regiert, ehe ein Gebild geschaffen war. Er war, er ist und er wird sein in Herrlichkeit. Gott ist mit mir, ich fürchte mich nicht.

JiBm'chu addirim -Chor, Orgel
(Bearb.: Werner Sander)

Am herbstlichen Thorafreudenfest wird die Lesung der Schriftrollen beendet und wieder neu begonnen. Bei einem Umzug durch die Synagoge

Oi Channike - Sopran, Chor, Klavier
(Bearb.: Werner Sander)

Dieses Lied zum winterlichen frohen Lichterfest Channukah erzählt von den traditionellen Familienbräuchen: dem Kreiselspiel der Kinder, den vielerorts bereiteten heißen Kartoffelpuffern (Latkes), den dünnen Kerzen im achtarmigen Leuchter, den Liedern und Gebeten über die göttlichen Wundertaten und dem Tanz im häuslichen Kreis.

A Geneiwe - Bariton, Chor, Klavier
(Bearb.: Werner Sander)

Das Volkslied "Der Diebstahl" führt in eine ärmliche Stube eines Ghetto-Rabbis, dem dreimal sieben Sachen gestohlen wurden: Hemden, Leuchter und Hühner, aber alles war in einem jämmerlichen Zustand. Die Hemden mit Flecken und Löchern, die Leuchter ohne Füße oder ohne Röhren und bei den Hühnern fehlten entweder die Köpfe oder die Flügel.

Hava nagila - Chor, Klavier
(Bearb.: Friedbert Groß)

Kommt und laßt uns fröhlich sein, kommt und laßt uns singen!

Die Geschichte der Juden in Leipzig
(Bearb. v. Werner Sauer)

Die Geschichte der Juden in Leipzig ist eine Geschichte der Integration und der Assimilation. Die ersten Juden in Leipzig sind im 15. Jahrhundert nachweisbar. Sie waren in der Regel Kaufleute und Handwerker. In der Folgezeit haben sich die Juden in Leipzig in verschiedenen Berufen und Gewerben etabliert. Die Juden in Leipzig haben sich in der Regel assimiliert und sind in der Bevölkerung aufgegangen. Die Juden in Leipzig haben sich in der Regel assimiliert und sind in der Bevölkerung aufgegangen.

Die Juden in Leipzig haben sich in der Regel assimiliert und sind in der Bevölkerung aufgegangen.

Die Juden in Leipzig haben sich in der Regel assimiliert und sind in der Bevölkerung aufgegangen.

Die Juden in Leipzig haben sich in der Regel assimiliert und sind in der Bevölkerung aufgegangen.

Die Juden in Leipzig haben sich in der Regel assimiliert und sind in der Bevölkerung aufgegangen.